

nen Logik verbinden, -weshalb sie ihre Anschauungen auch als „logischen Empirismus“ bezeichneten. Dieses Vorhaben mußte scheitern, da sie einerseits den Empirismus subjektiv-idealistisch faßten und ihn im Verlaufe einer längeren Diskussion über das empirische Fundament der Wissenschaften Preisgaben und andererseits den apriorischen und rein tautologischen Charakter der Logik und Mathematik behaupteten. Der P. ist aber nicht nur eine auf Probleme der Wissenschaften gerichtete spezielle Strömung der bürgerlichen Philosophie. Da seine Grundideen sich unter Berufung auf die Wissenschaften objektiv gegen den → *dialektischen und historischen Materialismus*, gegen ein wissenschaftlich begründetes Handeln richten, üben diese in der Periode der Verschärfung der allgemeinen Krise des Kapitalismus einen wachsenden Einfluß auf die theoretischen Grundlagen der bürgerlichen Ideologie im allgemeinen und der bürgerlichen politischen und Sozialwissenschaften im besonderen aus. Sie werden wirksam bei der theoretischen Begründung der verschiedensten Richtungen der imperialistischen Ideologie, von der philosophischen Anthropologie über die Soziologie bis hin zu den antikommunistischen Theorien der „Industriegesellschaft“ und „Konvergenz“ der beiden Weltsysteme. Sie bilden eine Grundlage des modernen Revisionismus und Sozialdemokratismus. Indem der P. die Erkenntnis auf das „positive Gegebene“, auf die das Wesen verdeckenden Oberflächenerscheinungen der kapitalistischen Gesellschaft reduziert, die weltanschaulichen Prämissen, Gehalte und Implikationen wissenschaftlicher Theorien leugnet, erweisen sich seine Grundideen als besonders geeignet, die bürgerliche Gesellschaft in ihrer historischen Perspektivlosigkeit scheinwissenschaftlich zu rechtfertigen, den konkret-historischen Charakter gesellschaftlicher Prozesse und Systeme zu

verschleiern. Der P. wurde dadurch zu einem wichtigen ideologischen Instrument der imperialistischen Bourgeoisie, und zwar sowohl zur Stabilisierung ihres eigenen Systems in Ausnutzung wissenschaftlicher Erkenntnisse als auch des Kampfes gegen die marxistisch-leninistische Weltanschauung und den Sozialismus.

Postulat: Prinzip oder These einer wissenschaftlichen Theorie, das oder die als Ausgangspunkt gilt, jedoch im Rahmen dieser Theorie selbst nicht bewiesen ist. In der modernen Logik wird P. gleichbedeutend mit *-r Axiom* verwendet.

Pragmatismus: Bezeichnung für eine subjektiv-idealistische Strömung der bürgerlichen Gegenwartsphilosophie, die besonders in den USA verbreitet ist. Der P. wurde von *Ch. S. Peirce* und *W. James* begründet, weitere bedeutende Vertreter sind *J. Dewey* und *P. C. S. Schiller*. Im Mittelpunkt seiner theoretischen Auffassungen steht die These, daß unsere Vorstellungen, Begriffe, Aussagen keine Abbilder der objektiven Realität vermitteln, sondern Regeln für das praktische Verhalten sind. Wahrheit liegt demnach nicht in der Übereinstimmung der Aussagen mit dem objektiven Sachverhalt, sondern allein im praktischen Nutzen, im Erfolg. Die Folge davon ist ein völliger Relativismus, der geeignet ist, alle Auffassungen und praktischen Handlungen zu rechtfertigen, die sich „bewähren“, die Erfolg haben, die Nutzen bringen. Davon ausgehend, leugnet der P. jede Art von Moral; sie ist für ihn eine Summe von Vorurteilen. Im praktischen Leben gibt es nach dieser Auffassung keine für alle Menschen verbindlichen moralischen Normen oder Gesetze.

Praktizismus: Bezeichnung für eine undialektische Auffassung des Verhältnisses von Theorie und Praxis, die die praktische Seite in der Tätig-